

Inhalt

Vorwort	9
Vorwort zur deutschen Ausgabe	11
1. Die Hölle, es gibt sie	13
Die tragische Erfahrung der irdischen Höllen zwingt uns, über die katholische Lehre von der ewigen Verdammnis und den Teufel nachzudenken.	
2. Kapitel: Die traditionelle Lehre der Kirche – Die Katechesen des Papstes von 1986	18
Die Sommerkatechesen Johannes Paul II. und ihre Nachwirkungen. Von welchem Teufel sprechen wir?	
3. Kapitel: Bin ich der Hüter meines Bruders?	29
Glauben in Verantwortung gegenüber anderen.	
4. Kapitel: Glaube und Mißtrauen	35
Der Glaube öffnet sich dem Unbekannten. Die Vorstellung vom Teufel hat zur Folge, daß man sich dem Neuen und Anderen gegenüber verschließt. Sie errichtet Feindbilder und Blockaden.	
5. Kapitel: Der Teufel – mein Bruder	40
Die widersprüchlichen Auffassungen von der unwiderrufflichen Verdammnis eines Geschöpfes durch Gott. Die Niederlage des Verdammten ist die Niederlage Gottes. Kein Heil für den Teufel?	

6. Kapitel: Kapo – ein Aufpasser, doch selber gefangen 45
 Die Vorstellung vom Satan als Gepeinigter und Peiniger gleicht einem zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilten, der von der Gefängnismacht zur Überwachung und Mißhandlung der Häftlinge ausgewählt wurde.
7. Kapitel: Die geteilte Ewigkeit 51
 Die Ewigkeit und der Dualismus von Gut und Böse. Die Reaktion der frühen Konzilien. Grenzen der göttlichen Allmacht? Die Strafe des Verlusts. C. G. Jung und der Dualismus.
8. Kapitel: Die längste lebenslängliche Strafe 60
 Unrettbarkeit und Aussonderung in gesellschaftlichen Institutionen. Projektion der vernichtenden Hölle auf »teuflische« Institutionen: Zuchthaus, Folter, Todesstrafe, Irrenhaus, Ghettos.
9. Kapitel: Die gerechte Gerechtigkeit 67
 Wenn man Gott Gerechtigkeit zuschreibt, dann nur in Analogie. In Gott ist Gerechtigkeit fortwährende Dynamik. Gott wirkt in seinem erzieherischen Handeln gerechtmachend. Gottes ewige Geduld.
10. Kapitel: Gewaltlosigkeit und ewige Strafe 76
 Die Strategie der aktiven Gewaltlosigkeit, wie sie große Menschen forderten als Konsequenz einer Philosophie absoluter Gewaltlosigkeit. Ewige Strafe und Hölle verhindern wahre Gewaltlosigkeit.
11. Kapitel: Gott spricht die Sprache der Menschen 80
 Die Notwendigkeit der Interpretation. Verschiedene literarische Gattungen, Metaphern, Gleichnisse in der Heiligen Schrift. Ein kleiner Exkurs zur Sprachwelt der Bibel.

12. Kapitel: Was aber sagt die Bibel?	90
Nötigt die Bibel wirklich zum Glauben an den Teufel und an die Ewigkeit der Hölle? Die Interpretation des Judentums. Anmerkungen zur Theologie des Alten Testaments.	
13. Kapitel: »Weiche Satan«	95
Der Gegenspieler Jesu in den Evangelien. Jesus als Kind seiner Zeit. Die Versuchungen in der Wüste als Zweifel an der messianischen Sendung Jesu. Die Jünger können Satan sein.	
14. Kapitel: Erlöse uns von dem Bösen	107
Die Dämonen in den Evangelien als Ursache für physisches und psychisches Unheil. Der kulturelle Kontext und die Wissenschaft. Entscheidend ist: die Befreiung.	
15. Kapitel: Der Traum des Origenes	114
Wer war Origenes? Die Lehre von der »Wiederherstellung aller Dinge« als Versuch, die geschöpfliche Freiheit mit der Pädagogik Gottes in ein System zu bringen. Vergebung und Selbstwerdung.	
16. Kapitel: Der Kampf gegen den Dualismus	120
Vom Konzil von Nizäa bis zum IV. Laterankonzil.	
17. Kapitel: Von den Scheiterhaufen des Mittelalters bis heute	126
Unterschiedliche Interpretationen der Bibel in den westlichen Kirchen. Die Hexenjagd. Die Zweifel der Theologen an der personalen Existenz Satans.	

18. Kapitel: Die Zweifel der Ostkirche	136
Das Konzil von Florenz. Leise Sympathie für Origenes.	
19. Kapitel: Verlegenheiten und Widersprüche in jüngster Zeit	141
In Lehramt, allgemeiner Lehre der Theologen und Katechese. Teufel und Hölle in Katechismen.	
20. Kapitel: Eine neue Sprache für das Böse	151
Die Suche nach Metaphern, um die Vorstellung vom Teufel zu ersetzen. Wir sind keine Optimisten und verheimlichen das Böse nicht. Die Teufelskreise in unserer Erfahrung.	
21. Kapitel: Jesus und die gastfreundliche Aufnahme	156
Jesus ist gegen das Ausschließen und An-den-Rand-Drängen. Das Gleichnis von den beiden Brüdern, der verlorenen Drachme und dem verirrtten Schaf (Lk 15). Bilder der Rettung.	
22. Kapitel: Der Teufel als Retter	162
Das Gleichnis vom Samariter. Die »kopernikanische« Revo- lution: der Ausgeschlossene wird zum Retter. Jesus als Sama- riter, als vom Dämon Besessener, als Betrüger. Jesus und die gesellschaftliche Ordnung mit ihren Aufteilungen und Ghet- tos. Nein zum Satan – Ja zum Gott Jesu Christi.	